

Sicherheitspolitik hautnah

Bildung Aktuelle sicherheitspolitische Zeitfragen standen im Mittelpunkt der diesjährigen staatsbürgerlichen Projektwoche an der Kantonsschule Freudenberg. Von Jean-Paul Wenzel, Schüler Kantonsschule Freudenberg

Für die 6. Klassen der Kantonsschule Freudenberg fand letzte Woche die traditionelle staatsbürgerliche Projektwoche («Stabü») zu aktuellen Herausforderungen für die Schweizer Sicherheitspolitik statt. Die Themenpalette umfasste hybride Kriegsführung, Radikalisierung der Gesellschaft zum Beispiel mittels Desinformation und Propaganda, Fragen internationaler Kooperation bis hin zur Zukunftsvision für die Schweizer Armee. Geleitet und organisiert wurde die Woche durch den Historiker Georg Modestin und die Fachschaft Geschichte, welche die Schülerschaft auch bei den ergänzenden Gruppenarbeiten tatkräftig unterstützte.

Im Zentrum der Woche stand ein hochkarätig besetzter Referatszyklus. So sprach Larissa Zogg vom Staatssekretariat für Sicherheitspolitik über dessen Aufgaben und Gefahren einschätzung, während Daniel Ursprung vom Historischen Seminar der Universität Zürich die Hintergründe des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine als auch das europäische Sicherheitsgefüge analysierte. Dirk Baier vom Institut für Delinquenz und Kriminalprävention an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) traf wiederum mit seiner Offenheit für Fragen den Nerv der Schülerinnen und Schüler und verortete die medial oft falsch interpretierten Jugendkriminalstatistiken. Anstelle eines starren Referats entwickelte sich so ein freier Dialog. Simone Eberle von der Jugendanwaltschaft Zürich-Stadt stellte wiederum ihre Arbeit sowie die Bedeutung von Schutzmassnahmen für die Resozialisierung vor, auch dank lebensnaher Beispielfälle.

Auch andere gesellschaftspolitische Themen kamen an der staats-



«Wie sicher sind wir?»: Die Referate an der staatsbürgerlichen Projektwoche regten zur Debatte an.

Bild: PD

bürgerlichen Projektwoche nicht zu kurz: Politikwissenschaftler Jonathan B. Slapin von der Universität Zürich analysierte den Rechtsrutsch in Europa sowie dessen globalpolitischen Ursprünge: Seine detaillierten Ausführungen zu Wahlverhalten, Parteigeschichte und Medieneinfluss wurden mittels vieler Statistiken präzise und einleuchtend vermittelt.

Daran anschliessend gaben Thomas Gerber sowie Selim Büchi von der Kantonspolizei Zürich interessante Einblicke in die Arbeit der Interventionsstelle gegen Radikalisierung und gewalttätigen Extremismus und schulten die Teilnehmenden in deren Erkennung und Prävention.

Gefahren von Fake News

Einer der Höhepunkte stellte die zweistündige Podiumsdiskussion zur Zukunft der Schweizer Armee dar. Unter der Moderation einiger

Schülerinnen und Schüler diskutierten Anja Gada von der SP Kanton Zürich, Edgar Urech von der Offiziersgesellschaft Zürcher Unterland (OGZU) und Hans Rickenbacher, Präsident der Gruppe Giardino für den Wiederaufbau einer glaubwürdigen Milizarmee, engagiert über Nato, Wehrpflicht, Armeestärke und deren Finanzierung, wobei auch kritische Publikumsfragen nicht unbeantwortet blieben. Die bisweilen konträren Argumente erlaubten der Schülerschaft auch eine persönliche Auseinandersetzung mit diesen zukunftsrelevanten Fragen.

Abgerundet wurde die Woche durch ein Referat von Roman Horbyk, Medienwissenschaftler an der Universität Zürich. Mittels aktueller Beispiele und prägnanter Zitate legte er die Gefahren von Fake News dar. Auch hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre im Verlauf der Woche gestalteten wissenschaftlichen Plaka-

te und die vielfältigen Kreativbeiträge der Grossgruppen zu präsentieren. Beispielsweise wurden kleinere Diskussionen zur Schweizer Handelsstrategie oder zu extremistischen Ideologien abgehalten und eine Meinungsumfrage zu Schlagzeilen über Links- und Rechtsextremismus durchgeführt.

Eine Herausforderung boten die Fake-News-Spezialistinnen und -Spezialisten: Unter den von ihnen vorgestellten angeblichen Fake News befanden sich sowohl echte News als auch erfundene Fake News. Die Fakes waren so gut, dass die per Umfrage erfassten Zuordnungen keineswegs ein Kinderspiel waren.

Die Projektwoche ermöglichte den Maturandinnen und Maturanden, sowohl eine persönliche wie auch eine historisch-politische Auseinandersetzung mit zentralen Fragen unserer Innen- und Aussenpolitik und betonte die Relevanz staatsbürgerlicher Bildung.

Anzeige

EXTRAWURST

EINE SCHLAGKRÄFTIGE KOMÖDIE

ZUSATZVORSTELLUNGEN

17./18./19. Oktober 2025

Theater im Seefeld
Zürich

Tickets & Infos: shakecompany.ch